

Nachrufe

Wilhelm Barner, Alfeld/Leine

2. Juli 1893 – 6. Mai 1973

W. Barner war zunächst Lehrer. Vom südniedersächsischen Dorfe Deilmissen aus begann er in den 20er Jahren die Urgeschichte seines Heimatgebietes zu erforschen. Mit Arbeiten über das Mesolithikum, dann das Jungpaläolithikum und schließlich das Altpaläolithikum im Leinegebiet hat er wertvolle Beiträge zum Fortschritt unserer Wissenschaft geleistet. Seit den 60er Jahren wandte Barner sein Interesse auch der frühgeschichtlichen und mittelalterlichen Archäologie zu. Daneben bestanden enge Kontakte zur Geologie, zur Volkskunde und Geschichte.

Barner sah Landschaft und menschliches Wirken in ihr als Einheit. So war er ein Repräsentant jener auf Präparande und Seminar allseitig ausgebildeten Lehrgeneration, die so viel zum Fortschritt der Wissenschaft auf allen Gebieten, nicht zuletzt der Urgeschichtsforschung, beigetragen hat.

W. Barner war Kreisheimatpfleger und Leiter des vortrefflichen Heimatmuseums Alfeld. Er gab einen Kreisheimatatlàs heraus, veranstaltete Kaminabende mit prominenten Wissenschaftlern als Gäste. Der Urgeschichtler K.H. Jacob-Friesen zählte ebenso zu seinen Freunden wie die Geologen F. Wiegers und G. Lütting. Barners Wirken fand großen Widerhall, auch über das südliche Niedersachsen hinaus. Ehrenbürgerschaft der Stadt Alfeld, Bundesverdienstkreuz am Bande und Gebrüder-Grimm-Medaille legen Zeugnis davon ab.

Ausführliche Würdigung mit Bibliographie: G. Lütting in *Eiszeitalter und Gegenwart* Bd. 26, 1975, 269–273.

Hermann Schwabedissen